

Grußwort Monika Herrmann

Liebe Gäste der Ausstellung, liebes Team des Alpha-Bündnisses,

unsere Welt ist voller Informationen – und der Großteil der Informationen erreicht uns in Form von Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Diese Informationen sind überall: auf Straßenschildern und Aushängen, in Zeitungen und Büchern, auf Postern und Flyern, in Briefen und Formularen und mehr und mehr auch auf Bildschirmen, den großen wie den kleinen. Für die meisten von uns ist es selbstverständlich, dass uns diese schriftlichen Informationen erreichen und wir sie auch verstehen.

Aber wie sieht der Alltag für diejenigen aus, für die jedes Wort oder zumindest jeder lange Satz eine Herausforderung ist, für diejenigen, die die Informationen nicht so einfach erfassen können?

Wie schwierig es ist, sich in unserer Welt zurechtzufinden, wenn man diese Informationen nicht entschlüsseln kann, ist für die meisten von uns schwer nachvollziehbar. Wie fühlt es sich an, wenn man nicht oder nicht gut lesen und schreiben kann? Wie funktioniert der Alltag für Menschen, die nicht lesen und schreiben können? Wo sind die Hürden, mit denen sie konfrontiert werden? Und wie geht das Umfeld mit ihnen und ihren Herausforderungen um?

Das zeigt die Ausstellung „Steht doch da“ mit anschaulichen Bildern aus dem Alltag von Friedrichshain-Kreuzbergerinnen und Friedrichshain-Kreuzbergern, denen lesen und schreiben Schwierigkeiten bereitet. Damit sensibilisiert die Ausstellung alle anderen für die Thematik und führt hoffentlich dazu, dass sie künftig nicht mehr mit einem flapsigen „Steht doch da“ reagieren.

Vielen Dank für diese schöne Ausstellung und ihre Einblicke.

Herzlich,

Ihre Monika Herrmann